

Fonds de solidarité AIKIDO

17.11.2006 - 19.11.2006

Ronchamp (Frankreich) Lehrgang mit Shihan Bruno Maule

Vom Freitag, den 17.11.2006, bis Sonntag, den 19.11.2006, fand wieder ein Seminar mit Shihan Bruno Maule (6. Dan) in Ronchamp statt. Außer den Gastgebern aus Ronchamp, Belfort und Beaucourt, waren Aikidoka aus Novara, Balerna, London, Stuttgart, Wiesbaden und Owingen gekommen. In einer sehr freundschaftlichen Atmosphäre unterrichtete Shihan Bruno Maule in seiner gewohnt präzisen Art. Er erklärte den Inhalt vieler Techniken aus ihrem Ursprung, der manchmal gar nicht zu der eleganten und friedvollen Kunst des Aikido zu passen scheint, der aber einen Beitrag zu ihrem Verständnis leisten kann.

Am Samstagnachmittag gab es wieder ein Kindertraining, in dem er Vorübungen zum Kumite trainieren ließ. Wenn ein Kindertraining nicht nur aus Spielen bestehen soll, sondern die Teilnehmer zu einem ernsthaften Arbeiten mit den Prinzipien des Aikido führen soll, stellt dies an die Lehrer sehr hohe Anforderungen.



Im Lehrertraining erläuterte Bruno Maule Teile des Konzepts von Kumite. Für Kinder ist eine solche Art von Wettbewerb geplant, bei dem sie in Gruppen harmonische Abläufe von Bewegungen mit dem BO zeigen sollen. Dabei wird darauf geachtet, dass kein Konkurrenzdenken entsteht, sondern die Freude an den Bewegungen durch gemeinsames Ausführen an die Präzision heranführt.

Für die Erwachsenen zeigte er ein Pendant dazu: Bewegungen und Techniken mit dem Schwert, die eine Person zeigt und die gleichzeitig auch von der zweiten Person ausgeführt werden. Auch hier ist das Ziel der harmonische Ablauf des Ganzen.

Da die verschiedenen Nationalitäten mal wieder vorzugsweise in Grüppchen trainierten, kam die Aufforderung, die Partner zu wechseln nicht unerwartet. Danach belebte sich das Geschehen auf der Matte erfreulicherweise nochmals. Es ist absolut wichtig, dass jeder mit jedem trainiert. Nur so lässt sich die Erfahrung erweitern und die Techniken werden nicht einseitig.

Bei dieser Gelegenheit wies er auch daraufhin, dass es nicht das primäre Ziel des Solidaritätsfonds Aikido sei, einfach nur Seminare preisgünstig anzubieten. Der eigentliche Sinn ist natürlich, den Teilnehmern den Besuch von möglichst vielen Seminaren zu ermöglichen. Dadurch treffen sie sich immer wieder auf Lehrgängen und können sich im Aikido weiterentwickeln. Es sei ganz offensichtlich, dass in den letzten Jahren, seit es den Fonds gibt, das Niveau in den beteiligten Dojos deutlich gestiegen

sei.

Zwischendurch holte Bruno Maule einmal die ältesten Teilnehmer am Seminar nach vorne, darunter Mme Monique Pozzi, Mr Gérard Roger, Mr Pierre Cornu und Mr David Carter, die sich alle schon im teilweise weit fortgeschrittenen Rentenalter befinden. Diese Aikidoka betreiben schon seit vielen Jahren unsere Kampfkunst und können daher ihre Erfahrungen an die Jüngeren weitergeben. Der Körper werde zwar älter, aber der Geist bleibe frisch und beweglich. Bruno Maule erläuterte, dass diese Teilnehmer es sich natürlich aussuchen dürfen, ob sie jedes Mal auch als Uke fungieren möchten oder auch einmal eine Pause im Training machen möchten.

Nach dem Training am Samstagabend gab es zwei Prüfungen. Die Prüfungskommission bestand aus Bruno Maule und den beiden 3. Dan Bernhard Boll vom Dojo Owingen und Michael Kunst vom Dojo Stuttgart. Zuerst legte Frank Apel aus Stuttgart Shoden ab, dann trat Sven Millei aus Wiesbaden zum Nidan an. Bruno Maule ließ Sven das gesamte Programm des ersten Dan wiederholen, ehe er die Techniken des zweiten Dan zeigen durfte. Wenn die Ausführung gut ist, wird wenig Energie verschwendet und es ist konditionell kein Problem für den Prüfling. So bestand auch Sven Millei seine Prüfung, die fast 100 Techniken, 4 Kata und ein Randori umfasste und etwas mehr als 30 Minuten dauerte.

Am Sonntag nach dem Essen ging es dann wieder heimwärts. Die Gastfreundschaft der französischen Aikidoka, die gute Atmosphäre auf der Matte, die Möglichkeit mit den Freunden aus den verschiedenen Dojos zu üben und die französische Gastronomie hatten dafür gesorgt, dass die Teilnehmer zufriedene und entspannte Gesichter zeigten. Nach einem solchen "Wochenendurlaub mit Aikido" konnte man erholt und mit neuen Eindrücken in den Alltag zurückkehren.